

Mo- nats- tage.	Sonnen Aufg. Unterg		Tages- Nachts- Länge.		M o n d w e c h s e l i m C h r i s t m o n a t.	
	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.		
1	7. 57.	4. 3.	8. 6.	15. 54.	Erstes Viertel; Freitags, den 3. Vormittags um 9 Uhr 55. Minuten.	
7	8. 3.	3. 57.	7. 54.	16. 6.	Vollmond; Donnerstags, den 9. Vormittags um 8 Uhr 31 Min.	
13	8. 5.	3. 55.	7. 50.	16. 10.	Letztes Viertel; Donnerstags, den 16. früh um 6 Uhr 21 Min.	
19	8. 6.	3. 54.	7. 48.	16. 12.	Neumond; Freitags, den 24. Nachts um 10 Uhr 29 Minuten.	
25	8. 5.	3. 55.	7. 50.	16. 10.	Erstes Viertel; Freitags, den 31. Abends um 5 Uhr 52 Minuten.	

Die Sonne tritt in d. Zeichen d. Steinbocks den 22. Tags Anbruch um 6 U. Tags Abschied um 6 Uhr.

wurden gezählt 27. als: 22 vom ersten Grade des Sturms: 3 im Jan. 6 im Febr. 4 im März, 1 im Jul. 4 im Sept. 4 im Nov. und 5 vom zweiten Grade: 2 im Jan. 2 im März, 1 im Nov.

In Ansehung der Beschaffenheit der Tage waren der trüben halb so viel als der klaren, und dieser halb so viel als der gemischten; der trocknen $\frac{1}{2}$ mehr als der nassen; in allen: 48 trübe, 106 klare, darunter 8 heitere, 211 gemischte; 208 trockne, 157 nasse Tage. Kein Monat hatte viele trübe Tage, die mehresten der Febr. und Nov. Die meisten klaren der Mai, Jul. Apr. die mehresten nassen; Jan. Febr. März, Nov. die meisten trocken: Mai, Jul. Okt. Dez.

Nordlichter waren 21. als: 3 im Jan. 1 im Febr. 3 im März, 6 im Apr. 1 im Mai, 1 im Jun. 3 im Jul. 3 im Sept.

Die Gewitter stellten sich bei dem kalten Frühlinge erst im Mai ein. Entfernte 9. als: 5 im Mai, 2 im Jun. 1 im Aug. 1 im Sept. Nahe 6 als: 1 im Mai 5 im Aug. das stärkste d. 24.

Die Elbe stieg vom 9 — 17 Jan. 6 Ellen 11 Zoll über den gewöhnlichen niedrigen Stand; vom 25. bis 28. Apr. 4 $\frac{1}{2}$ Elle; vom 3 — 5 und 25. Jun 5 $\frac{1}{2}$ Elle; vom 21 — 25. Nov. 4 Ellen.

Unter allen Lusterscheinungen d. J. war die in der Mitte des Junius entstandene, mehrere Monate fast anhaltende, und so allgemein in Europa ausgebreitete Dunstluft besonders merkwürdig.

Die Winterroggenfaat im Herbst 1782. auf hohen Sandfeldern, die gewöhnlich sehr frühzeitig unternommen wird, kam, wegen des zu lange anhaltenden Regens, theils spät, theils dünne hervor; die folgende aber auf den übrigen und allermeisten Aeckern wurde vom Regen und zuträglicher Witterung so gut unterstützt, daß sie sich wohl bewurzeln, und das Feld ziemlich stark belegen konnte. Der Weizen blieb nirgends zurück. Die häufigen, doch nicht überflüssigen Regen des Oktobers hatten den besten Einfluß auf die Saaten, da noch kein Frost ihr Wachsthum hinderte, welches aber gleich in den ersten Tagen des Nov. geschah, da von hier an die Frostfalte 4 Wochen lang fortdauerte. Die Unfruchtbarkeit d. M. vermehrte die herrschenden Nordwinde, welche, wenn sie im Frühjahr und Herbst wehten, schon die Ackerwirthe des Alterthums als Vorboten der Unfruchtbarkeit ansahen. Mit d. 18. d. M. kam zwar ein liegenbleibender Schnee, der aber um so schädlicher war, da ihn eben

Jüdischer Kalender. 5563. T i s t e u.	Christmonat hat 31 Tage.
6	1
7	2
8	3
9 Sabbat.	4
10	5
11	6
12	7
13	8
14	9
15	10
16 Sabbat.	11
17	12
18	13
19	14
20	15
21	16
22	17
23 Sabbat.	18
24	19
25 Kirchweih	20
26 Ser. 2	21
27 — 3	22
28 — 4	23
29 — 5	24
30 — 6 Sab.	25
1 Tebeth Ser. 7	26
2 Ser. 8	27
3	28
4	29
5	30
6	31

Bei der außerordentlich gelinden Witterung die Nordwinde, und zwar noch überdem auf einen offenen Boden brachten. In den Tiefen von dem vielen Schnees terung des Jan. 1783. fiengen Saaten und Gras an sich zu rühren, doch war in den Tiefen von dem vielen Schnees und Regenwasser die Saat schwarz und ganz unansehnlich geworden. Der Hornung blieb zwar gelinde, da er nur

